

Verlegeempfehlung für Bernrieder Gestaltungspflaster, Öko und Classic Pflaster

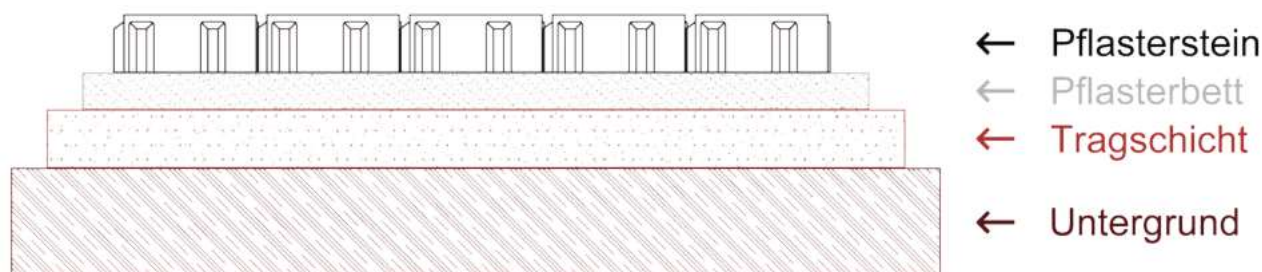
1. Pflasterauswahl

Schon bei der Planung zur Gestaltung des Gartens oder zum Beispiel der Grundstückseinfahrt kommt es auf das richtige Pflaster an. Dabei können folgende Fragen auftreten:

- Größe / Format des Pflasters
- Muss das Pflaster bzw. die Fläche eine Dauerbelastung aushalten (LKW – Verkehr)
- Farbauswahl (Vergleich mit der Farbe vom Haus/Fensterrahmen)
- Kostenfrage: Wie auch mit den Autos gibt es beim Pflaster Unterschiede. Sie können sich ein Standard Pflaster kaufen, dass für Lagerhallen /-flächen verwendet wird oder Sie entscheiden sich für ein hochwertigeres Betonpflaster für die Gartengestaltung oder für die Einfahrt des Grundstückes.

Was Sie auch immer planen, holen Sie sich viele Ideen und lassen Sie sich von den unterschiedlichsten Gestaltungsmöglichkeiten überraschen. Wir beraten Sie gerne in unserem Ausstellungspark.

2. Bettung + Tragschicht



3. Anleitung für die Pflasterverlegung

3.1 Aushub der Bodenschichten

Der erste Schritt besteht darin, dass Sie eine feste Bodenschicht zur Verfügung haben (z.B. Schotter/Kies). Dafür muss die nicht tragfähige Bodenschicht wie zum Beispiel Lehm, abgetragen werden.

3.2 Einfassungen und die Planie

Hat man die Bodenschichten abgetragen, kann man mit dem Setzen der Einfassungen beginnen. Diese werden meistens in ein Betonfundament mit Rückenstütze verbaut. Die Einfassungen dienen dazu, dass die Pflastersteine zur Seite nicht verschwinden bzw. sich nicht verdrehen können.

Tipp: Legen Sie vor dem Einbau der Einfassung einige Steinreihen aus, um die richtigen Seitenabstände zu den Einfassungen ermitteln zu können.

Im Anschluss beginnt man mit der Planie. Diese liegt in der Regel bis zu 35 cm unter der späteren Pflasteroberkante und sollte ein Gefälle von ca. 2-2,5 % haben. Die Planie wird nun mit einem Rüttler verdichtet und mit einer Minimum 25 cm dicken Frostschuttschicht (z.B. Frostschuttkies mit einer 0/32 Körnung) aufgeschüttet. Diese Schicht sollte ebenfalls ein Gefälle von 2-2,5 % haben. Das Gefälle dient dazu, dass das Regenwasser abläuft und sich nicht stauen kann.

Bevor nun mit der Verlegung begonnen werden kann, fehlt nur noch das Pflasterbett.

3.3 Das Pflasterbett

Das Pflasterbett muss je nach Belastung und/oder Nutzung angepasst werden.

Die Höhe des Pflasterbetts sollte maximal 5 cm betragen.

Wichtig: Das Pflasterbett wird noch nicht abgerüttelt und verdichtet. Es wird vorerst nur, mit Hilfe einer Holzlatte und 2 Stangen als Schiene, abgezogen. Nach dem Abziehen darf das Pflasterbett nicht mehr betreten werden (auch nicht beim Verlegen).

3.4 Die Verlegung

Beim Beginn das Betonpflaster zu verlegen, sollte die erste Stein Reihe im 90° Winkel zur Begrenzungsfläche gelegt werden. Der Vorteil daraus ist, dass man weniger Steine zuschneiden muss. Als Hilfsmittel nehmen die Meisten eine Schnur um die Steine fluchtgerecht zu verlegen. Bei der Verlegung gibt es 3 verschiedene Varianten.

Eine davon ist die Handverlegung, die zeitaufreibender ist, da man so ziemlich jeden Stein einmal anfassen muss um ihn in die Fläche zu legen.

Variante 2 und 3 ist die Verlegung mit einem Vakuum – Gerät bzw. mit einer Verlegezange:

Das Vakuum-Gerät ist im Vergleich zur Verlegezange vorzuziehen. Da die Zange beim Verlegen gerne mal die Fasen der Pflastersteine beschädigt oder auch Kantenabplatzungen hervorrufen kann.

Unser Tipp: Lassen Sie Ihr Pflaster, wenn möglich, immer von einem Fachbetrieb verlegen.

INFO: Zum Verlegen das Pflaster aus mehreren Paketen mischen, da dann die Farbverteilung perfekt getroffen wird.

Unser Livorno Pflaster ist allerdings schon verlegebereit palettiert, was bedeutet, dass nur die einzelnen Lagen jeweils gedreht werden müssen.

3.5 Die Pflasterstein-Fuge

Die Fugen (Zwischenraum der Pflastersteine) hat sehr wichtige Aufgaben, zum Beispiel das weiterleiten von einwirkenden Kräften. Grundsätzlich sollten die Fugen immer eine Breite von 3-5 mm aufweisen (Steinstärke bis 10 cm). Die Abstandshilfen am Pflasterstein geben nicht die Fugenbreite vor!!

Bevor die Fläche abgerüttelt werden kann, muss die Fuge mit dem geeigneten Fugenmaterial vollständig gefüllt sein.

3.6 Abrütteln der Pflasterfläche

Bevor die Fläche abgerüttelt wird, muss das überschüssige Fugenmaterial komplett von der Fläche gekehrt werden. Wichtig ist auch, dass die Fläche nicht dreckig und/oder nass ist. Flächen die nicht komplett verfugt sind, dürfen auch nicht abgerüttelt werden! Aber auch bei der Rüttelplatte bzw. einem Rollenrüttler gibt es einiges zu beachten:

1. Rüttler nur mit einer Gleitvorrichtung verwenden
2. Gesamtgewicht der Rüttelplatte/Rollenrüttler beachten!!
3. Zentrifugalkraft nicht überschreiten!!
4. An einer kleinen Fläche testen, ob die Rüttelplatte/Rollenrüttler geeignet ist.
5. Gerüttelt wird von den Rändern zur Mitte hin

Hat man die Fläche fertig abgerüttelt und verdichtet, werden die Fugen nochmals vollständig gefüllt. Auch hier wird überschüssiges Fugenmaterial wieder vollständig abgekehrt.

ACHUNG: Fugenmaterial, das nicht vollständig abgekehrt wurde, darf nicht auf der Oberfläche verbleiben, da es sonst zu dauerhaften Verschmutzungen kommt.